

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

485 (17.10.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Illust. Weltchau“
Ausg. B mit „Illust. Weltchau“
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
in d. Abzweigungen 1.35 1.55
frei ins Haus ge- 1.25 1.55
liefert
Zuswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.22 1.42
Durch d. Briefträger
kgl. 2mal ins Haus 1.46 1.67
Einzelnummer . . . 10 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weltaus größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: H. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Spaltenkolonnen 30 Wts.
Die Reklamezeile 20 Wts.
an 1. Stelle 1.25 Wts. die Stelle
außerdem 30% Zuschlag
bei Vorkontierungen inoffizieller Anzeigen,
bei Nichterhaltung des Geldes, bei gericht-
lichen Vertretungen und bei Kontierungen
ander Kraft recht.
Wolfsch. Kont.: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 485.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 17. Oktober 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

DEUTSCHES GUT FÜR DEUTSCHES BLUT

Advertisement for 'Deutsches Gut für deutsches Blut' featuring a portrait of Ritter Manfred Freiherr von Richthofen and text about his military service and the product's benefits.

Der bayerische Ministerpräsident über die Lage.

Der Wilsonfriede. — Abweisung entehrender Forderungen. — Bayern und das Reich. — Die Neuordnung in Bayern.

Min. München, 16. Okt. In der heutigen Eröffnungssitzung der außerordentlichen Tagung der bayerischen Kammer gab der Ministerpräsident von Dandl längere Erklärungen über die äußere und innere Lage ab.

Friedensprogramm Wilsons

für weite Kreise den Bericht auf Wünsche und Hoffnungen bedeu-
tet, aber der entscheidende Gedanke müsse bleiben, daß das deutsche Volk
in diesem Existenzkampf seit gegen die ganze Welt kämpfe, wonach
wir auch allein unsere Kriegsziele bemessen dürften.

nicht jeden Frieden

werden wir annehmen. Ein Friede, der uns als Volk zerkleinern
wollte, der unserer Zusammengehörigkeit und unseren wirtschaftlichen
Bedingungen das Leben raubte, wäre nicht zu ertragen.

neuer Sturm der Entrüstung

sich im ganzen Reich erheben. Das deutsche Heer und das deutsche
Volk seien nicht so zermüdet, daß sie sich gegen eine Vorgehensweise
nicht mehr zu wehren vermöchten.

Verhältnis Bayerns zum Reich

zu sprechen und betonte, daß Bayern mit voller Hebereugung dem
Reich angehöre. Manche unangenehme Mißstände verschwänden vor
der Größe des geistlichen Ansehens und dem nächsten Blick
des Betrachters unseres Wirtschaftslebens.

Land und Volk ins Verderben

zu führen. Erste und heilige Pflicht eines jeden Staatsbürgers
sei es, derartige Versuche, Zwietracht im Lande zu säen, mit allen
Mitteln zu bekämpfen. Bei dem gefunden Geist des Volkes sei nicht
zu befürchten, daß das monarchische Empfinden jetzt in der Stunde
der Gefahr wankend werde.

innerpolitischen Vorgänge im Reich

und betonte die nunmehr geschaffene Neuordnung, die sich der ziel-
bewußten und vertrauensvollen Mitarbeit der Bundesstaaten ver-
sichert halten könne, unter der Voraussetzung, daß nichts geschieht,
was dazu dienen könnte, den bundesstaatlichen Charakter des Reichs
zu beeinträchtigen.

lung und Bundesverträge gewährleistet. Umfang gewahrt wis-
sen will.

Wir lassen nicht an den Grundfesten des vom Schöpfer kundvoll
gefügten Gebäudes der bundesstaatlichen Verfassung rütteln; denn
wir wollen und müssen das Reich erhalten, zu dem die Bundesstaaten
treu stehen. Wir sind ein Volk! Einig wollen wir handeln!

Zur innerpolitischen Lage Bayerns

übergreifend, erklärte der Ministerpräsident zunächst, daß sowohl die
bayerische Staatsregierung, wie das bayerische Königs- und
fürstlich-bischöfliche Regierung, der von freibürgerlichem Geiste durchdrun-
genen Verfassung des Landes nie ein Hindernis in den Weg gelegt
haben.

Mitglieder der Volksvertretung zu den Regie-
rungsgeschäften

herangezogen werden können.

Zur Parlamentarisierung der bayerischen
Regierung.

„Die schweren Wunden, die der Krieg unserer Volkswirtschaft ge-
schlagen hat, zu heilen und neue Grundlagen zu schaffen für die künf-
tige Entwicklung, sind die großen Aufgaben der nächsten und ferneren
Zukunft. Erfüllen können wir diese Aufgaben nur, wenn wir uns
nicht von schwächlichen Kleinmütigkeiten niederdrücken lassen, sondern mit
freihem Mut ans Werk gehen. Das Vertrauen zu unserem starken
Volk und das Vertrauen zu uns selbst, sollen unser Leitstern sein.

Der Wilsonfriede.
Deutsche Stimmen.

Min. Berlin, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Die liberale Land-
tagsfraktion hat in der Kammer folgenden Antrag eingebracht: Die
heutige Lage der Umgestaltung des Regierungslebens im Reich er-
fordern auch für Bayern ein neues Regierungssystem und maßgebendes
Einfluß der Volksermächtigung auf die Zusammenfügung der Re-
gierung.

Die Entente gegen den Wilsonfriede.

Basel, 17. Okt. (Privatteil.) Die schweizerische Blätter mel-
den, menden die französische und englische Heeresleitung alles auf, um
das auch unter den alliierten Fronttruppen mehr und mehr aufkom-
mende Friedensbedürfnis zu unterdrücken.

Die Beratungen der Alliierten.

Min. Bern, 16. Okt. Lloyd George und seine Kabinetts-
kollegen sind von Versailles nach London zurückgekehrt. Sie
werden jedoch im Laufe der Woche voraussichtlich nach Ver-
sailles zurückkehren, sobald der Präsident Wilson die Alliierten
von der Antwort aus Berlin in Kenntnis gesetzt haben
wird. (B. 3.)

Die Alliierten und die Wilson-Antwort.

Min. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter meldet:
Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten
Regierungen dahin, daß zur Zeit in zweifelhafte Weise nichts
zu sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt
werden kann.

Die Meinung der österreichischen Presse.

Min. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter sprechen
überreinstimmend die Hebereugung aus, daß die neuen Forderungen
Wilson's Deutschland vor neuerliche schwerwiegende Entscheidungen
stellen und die Friedenswege in eine hindernde Richtung
bringen, ohne ihn aber vollkommen zu verwerfen.

und ob die Grundlagen des deutschen Friedensangebotes durch solche
Bestimmungen unverändert bleiben.

Die „Neue Freie Presse“ fragt, wie sich Wilson der Vor-
stellung hingeben könne, daß sich das deutsche Volk aus Unterwürfig-
keit gegen eine Person wie eine Herde in die Schlacht treiben lasse
und daß 70 Millionen mehr als 50 Monate darben.

Vom Reichstag.

Min. Berlin, 16. Okt. Im Reichstage herrschte heute schon
in den ersten Vormittagsstunden ein reges Leben. Abgeordnete
sämtlicher Parteien waren im Hause anwesend.

Ein Vertrauensvotum für den Reichskanzler.

Min. Berlin, 16. Okt. Für die nächste Sitzung des Reichs-
tages ist ein Antrag eingegangen, der dem Reichskanzler das
Vertrauen des Reichstages ausspricht.

Sonderung der Bundesrats.

Min. Berlin, 16. Okt. Wie gemeldet wird, tritt der Bun-
desrat morgen, Donnerstag, zu einer Sonderung zusammen.

Die Entente gegen den Wilsonfriede.

Paris, 17. Okt. (Privatteil.) Die Zürcher Post“ meldet aus
Paris: Marshall Haig warnt in einem Telegramm die britischen
Truppen dringend vor den Gerüchten, die einen nahen Frieden vor-
spiegeln und angeblich mit der Lofstift verbreitet wurden, die Trup-
pen von ihrer Aufgabe abzulenken.

Die Beratungen der Alliierten.

Min. Bern, 16. Okt. Lloyd George und seine Kabinetts-
kollegen sind von Versailles nach London zurückgekehrt. Sie
werden jedoch im Laufe der Woche voraussichtlich nach Ver-
sailles zurückkehren, sobald der Präsident Wilson die Alliierten
von der Antwort aus Berlin in Kenntnis gesetzt haben
wird. (B. 3.)

Die Alliierten und die Wilson-Antwort.

Min. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter meldet:
Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten
Regierungen dahin, daß zur Zeit in zweifelhafte Weise nichts
zu sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt
werden kann.

Die Meinung der österreichischen Presse.

Min. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter sprechen
überreinstimmend die Hebereugung aus, daß die neuen Forderungen
Wilson's Deutschland vor neuerliche schwerwiegende Entscheidungen
stellen und die Friedenswege in eine hindernde Richtung
bringen, ohne ihn aber vollkommen zu verwerfen.

Die Beratungen der Alliierten.

Min. Bern, 16. Okt. Lloyd George und seine Kabinetts-
kollegen sind von Versailles nach London zurückgekehrt. Sie
werden jedoch im Laufe der Woche voraussichtlich nach Ver-
sailles zurückkehren, sobald der Präsident Wilson die Alliierten
von der Antwort aus Berlin in Kenntnis gesetzt haben
wird. (B. 3.)

Die Alliierten und die Wilson-Antwort.

Min. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter meldet:
Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten
Regierungen dahin, daß zur Zeit in zweifelhafte Weise nichts
zu sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt
werden kann.

Die Meinung der österreichischen Presse.

Min. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter sprechen
überreinstimmend die Hebereugung aus, daß die neuen Forderungen
Wilson's Deutschland vor neuerliche schwerwiegende Entscheidungen
stellen und die Friedenswege in eine hindernde Richtung
bringen, ohne ihn aber vollkommen zu verwerfen.

Die Beratungen der Alliierten.

Min. Bern, 16. Okt. Lloyd George und seine Kabinetts-
kollegen sind von Versailles nach London zurückgekehrt. Sie
werden jedoch im Laufe der Woche voraussichtlich nach Ver-
sailles zurückkehren, sobald der Präsident Wilson die Alliierten
von der Antwort aus Berlin in Kenntnis gesetzt haben
wird. (B. 3.)

Die Alliierten und die Wilson-Antwort.

Min. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter meldet:
Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten
Regierungen dahin, daß zur Zeit in zweifelhafte Weise nichts
zu sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt
werden kann.

Die Meinung der österreichischen Presse.

Min. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter sprechen
überreinstimmend die Hebereugung aus, daß die neuen Forderungen
Wilson's Deutschland vor neuerliche schwerwiegende Entscheidungen
stellen und die Friedenswege in eine hindernde Richtung
bringen, ohne ihn aber vollkommen zu verwerfen.

Die Beratungen der Alliierten.

Min. Bern, 16. Okt. Lloyd George und seine Kabinetts-
kollegen sind von Versailles nach London zurückgekehrt. Sie
werden jedoch im Laufe der Woche voraussichtlich nach Ver-
sailles zurückkehren, sobald der Präsident Wilson die Alliierten
von der Antwort aus Berlin in Kenntnis gesetzt haben
wird. (B. 3.)

Die Alliierten und die Wilson-Antwort.

Min. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter meldet:
Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten
Regierungen dahin, daß zur Zeit in zweifelhafte Weise nichts
zu sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt
werden kann.

Die Meinung der österreichischen Presse.

Min. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter sprechen
überreinstimmend die Hebereugung aus, daß die neuen Forderungen
Wilson's Deutschland vor neuerliche schwerwiegende Entscheidungen
stellen und die Friedenswege in eine hindernde Richtung
bringen, ohne ihn aber vollkommen zu verwerfen.

Die Beratungen der Alliierten.

Min. Bern, 16. Okt. Lloyd George und seine Kabinetts-
kollegen sind von Versailles nach London zurückgekehrt. Sie
werden jedoch im Laufe der Woche voraussichtlich nach Ver-
sailles zurückkehren, sobald der Präsident Wilson die Alliierten
von der Antwort aus Berlin in Kenntnis gesetzt haben
wird. (B. 3.)

Die Alliierten und die Wilson-Antwort.

Min. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter meldet:
Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten
Regierungen dahin, daß zur Zeit in zweifelhafte Weise nichts
zu sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt
werden kann.

Die Meinung der österreichischen Presse.

Min. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter sprechen
überreinstimmend die Hebereugung aus, daß die neuen Forderungen
Wilson's Deutschland vor neuerliche schwerwiegende Entscheidungen
stellen und die Friedenswege in eine hindernde Richtung
bringen, ohne ihn aber vollkommen zu verwerfen.

und die hauptsächlichsten Bekendnisse des Rheins von den Amerikanern besetzt werden. (Frkf. Ztg.)

Die französische Arbeiter zum Wilsonfriede. — Genf, 17. Okt. „Proletaire“ meldet, daß die französischen Arbeiterverbände große Kundgebungen dagegen vorbereiten, daß Wilsons Friedensabsicht durch die Ententeregierung vereitelt werde. (B. V. A.)

Die Aufnahme der Wilsonnote in England.

Amsterdam, 16. Okt. Wie das „Algemeen Handelsblad“ aus London erfährt, kann jetzt bereits gesagt werden, daß die Antwort des Präsidenten Wilson der allgemeinen Erwartung der englischen Presse entspricht und der Ausbruch der vorherrschenden Meinung aller Stände in Großbritannien und Amerika ist. Wie „Algemeen Handelsblad“ aus London erfährt, erhielt der Premierminister gestern hunderte von Telegrammen von Privatleuten, Vereinen, Geschäftsleuten und Geistlichen, in denen die Regierung nachdrücklich aufgefordert wird, standhaft zu bleiben und auf der Forderung bedingungsloser Uebergabe zu verharren.

Amsterdam, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Kermeldung aus London schreibt „Daily Telegraph“: „Die Note Wilsons ist eine der zutreffendsten diplomatischen Mitteilungen, die jemals veröffentlicht wurden. Sie wird sich einst als entscheidender Schlag gegen das System, das diesen Krieg gemacht hat, herausstellen. Das ist der Tag der Rache und die Worte des Präsidenten beweisen, daß das amerikanische Volk ebensowenig vor der Aufgabe der Vereingung zurückzukehren wird, wie die Engländer selbst. Wilson spricht zweifellos die Ansicht aller Demokraten aus.“

„Morning Post“ schreibt: „Wilson verdient die Dankbarkeit der zivilisierten Welt damit, daß er die Lage rettet. Deutschland wird jetzt verstehen, daß die bedingungslose Uebergabe eine wesentliche Voraussetzung für den Waffenstillstand ist und daß die Gewährung eines Waffenstillstandes noch keinerlei Versprechen für die Friedensbedingungen mit sich bringt.“

Die „Times“ sagt: „Wir in England haben sehr hohe Ansprüche an die Antwort Wilsons gestellt, aber er hat uns befriedigt. Die Note macht allen Verfehlungen von einem erzwungenen Frieden ein Ende.“

Die Forderung Ehrlichs.

London, 16. Okt. Kermeldung. In Manchester sagte Ehrlich: Wilsons feste und kraftvolle Antwort an Deutschland wird in den alliierten Ländern eine einmütige und herzliche Zustimmung finden. Ihr erster und wichtigster Punkt ist, daß uns der Feind angemessene Sicherheiten und Garantien geben muß, bevor wir uns darauf einlassen, den Druck unserer siegreichen Armeen einzustellen. Wir müssen unbedingt wirksame Garantien haben, die den Deutschen die Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich machen. Ueber die Frage der Garantien, die vor Bewilligung des Waffenstillstandes zu leisten sind, muß an erster Stelle noch zu Rate gezogen werden. Wir müssen auch Garantien für die See haben und hierüber wäre das Urteil der britischen Admiralität einzuholen. Ein weiterer Punkt ist der, daß die Deutschen aufhören müssen, Granatminen zu begeben, bevor wir mit ihnen verhandeln können. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu verurteilen, aber die Deutschen müssen ihren Traum einer Welt Herrschaft aufgeben. Es ist möglich, daß wir noch einen schweren, monatelangen Kampf vor uns haben, der riesige Mengen Blut und Geld kostet. Sollte dies der Fall sein, so ist es besser, der Konflikt wird angetragen, als daß wir einen Kompromiß annehmen oder uns um die Früchte unserer Anstrengungen brüchten. (Anmerkung des Wolff-Blatts: Wilson spricht in seiner Antwortnote in erster Linie von den militärischen Ratgebern der Vereinigten Staaten.)

Geddes über die Friedensausichten.

Genf, 16. Okt. Sir Lucian Geddes führte in einer Rede in Birmmington am 11. Oktober aus: Deutschland wisse jetzt, daß es den Krieg nicht gewinnen könne, habe aber noch große Hoffnungen, einen Niederlage zu erweichen. Er empfehle jedermann, der seinen wolle, was noch zu tun bleibe, bei jeder Siegesnachricht die Karte zu faldieren, dann werde er sich entscheiden denken. Das sei nicht, weil die große Gefahr vorliege, daß man sich mit einem falschen Frieden blaffen lasse. Deutschland wisse genau, was ein wirklicher Verlust des Krieges bedeuten würde, und versuche daher jetzt, dem Gegner glauben zu machen, daß es den Krieg verloren habe, da es ihm leiblich darauf ankomme, die Macht über seine Grenzgebiete zu behalten, die ihm als Soldaten und billige Arbeiter wichtig seien. Ein Teil des deutschen Stoffs sei das Ersuchen um Waffenstillstand der neuen Regierung des Prinzen Max von Baden, in die einige junge Sozialisten, sogar mit dem Präsidenten Erzberger, eingetreten seien. Vielleicht sei Deutschlands Lage kritischer als die vorliegenden Beweise erkennen ließen, andererseits aber lägen Beweise dafür vor, daß Deutschland selbst nicht an seinen Fall glaube. Es bereite eine kolossale Landbootskampagne dem je vor, und seine Armeen seien bisher nur auf fremdem Boden gestiegen. Daran, daß die Deutschen wirklich ihre Gesinnung geändert hätten, sei nicht zu denken. Sie würden lediglich versuchen, den Frieden zu erhalten, um einen neuen Krieg vorzubereiten und einen furchtbaren Schlag gegen England zu führen. Geddes schloß: So groß die Erfolge unserer Heere und so vorzüglich unsere Aussichten sind, haben wir doch nicht gewonnen. Wir können noch durch lange schwere Monate hindurchgehen haben.

Luzemburg an Wilson.

Basel, 16. Okt. Die „Neue Korrespondenz“ berichtet aus Luxemburg: Die Luxemburger Abgeordnetenversammlung und die Regierung haben beim Präsidenten Wilson das Ersuchen gestellt, zu Gunsten Luxemburgs einzugreifen und die Räumung dieses Gebiets durch die deutschen Truppen zu fordern. (B. V. A.)

Der Eindruck der deutschen Antwort in Amerika.

Haag, 15. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: „Daily News“ berichtet aus New York vom Sonntag:

Die deutsche Antwort traf hier zu spät ein, um noch Briefkommunikation möglich zu machen. Ueber den Inhalt der Antwort war in großen Zügen bereits früher schon in New York bekannt, und dieser Umstand trug viel zu der großen Ovation bei, die eine riesige Menge dem Präsidenten Wilson bei Gelegenheit der Waffenparade zu Gunsten der Freiheitsanleihe darbrachte.

Heute lassen sich wachsende Stimmen vernehmen, die gegen ein allzu großes Vertrauen zu Deutschland sind. Roosevelt verlangt die bedingungslose Uebergabe. Auch die „Tribune“ schreibt im gleichen Sinn. Man ist der Auffassung, daß Deutschland die 14 Punkte Wilsons bedingungslos angenommen habe, aber Deutschland müsse zugeben, daß es nicht der Willkür sei, eine Unabhängigkeitserklärung Böhmens zu fordern, wie dies aus dem Punkt 10 der Rede des 8. Januar hervorgeht. Die Räumungsnotwendigkeit bezieht sich sowohl auf die östliche wie auf die westliche Front. In London würde sicherlich Unzuliebe herrschen, wenn ein Waffenstillstand geschlossen werde, bevor Polen als Teil Polens und Elsaß-Lotharingen geräumt werden.

Ein weiterer Punkt wird lebhaft kritisiert, nämlich der Umstand, daß Deutschland annehme, Wilson spreche im Namen der Verbündeten, wenn er sich für einen gerechten und dauerhaften Frieden einsetzt. Dieser Satz hat offenbar die Bedeutung, daß Deutschland in den Völkerverhandlungen aufgenommen werden soll. Aber streng genommen gehen die Unterhandlungen bisher nur die Vereinigten Staaten an, die bisher die befreundeten Mächte noch nicht unterrichtet haben. Die

Befürchtung ist nicht unbegründet, daß Deutschland, wenn es sich ohne weitere Verluste auf seine inneren Finien zurückzieht, sich einer Regelung der elsaß-lothringischen Frage und der Polenfrage mit Bezug auf Polen widersetzen werde.“ (Frkf. Ztg.)

Wilson's Ansicht vom Frieden.

Haag, 16. Okt. Reuters meldet aus Washington: Wilson erteilt eine Aufforderung, auf die Freiheitsanleihe zu zeichnen. Er erklärte, wenn die Amerikaner jetzt erschaffen, so würde das eine Niederlage bedeuten, obwohl der Friede schon in Sicht zu sein scheint. Es würde einen jahrelangen Krieg bedeuten, wenn der Friede nicht nach den eigenen Bedingungen der Alliierten geschlossen würde. (Frkf. Ztg.)

Sch. Rotterdam, 17. Okt. (Privat.) Aus New York wird gemeldet: Im Weissen Hause zu Washington erwartet man für Sonntag die deutsche Antwortnote, worauf Wilson seine endgültige Antwort geben wird. (g. R.)

Sch. Genf, 17. Okt. (Privat.) Herald meldet aus New York: Der Senatsauschuß berief am 14. Oktober die allgemeine Lage. Staatssekretär Lansing gab die Erklärung ab, daß die Bedingungen der zweiten Wilsonnote endgültig seien.

Auf eine weitere Anfrage Lodge's, ob Amerika Erstattung seiner Kriegskosten verlange, wurde nicht geantwortet. (g. R.)

Die Berliner Presse zu den Entente-Stimmen.

Berlin, 17. Okt. Die Berliner Presse zeigt sich, wie es in einer Drahtmeldung der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ heißt, von Wilson sehr befriedigt. Sie sieht ihren Wunsch, nachdem die Mittelmächte sich an noch wenden möchten, erfüllt und dankt dem Präsidenten Wilson für seine Ausführungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ rät dem „Tempo“, der über die Rolle des Reichstags spricht, die Aufgaben und das Wesen des Reichstags auf Grund der neuen Bestimmungen in unserem Verfassungsgesetz einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen. Er werde dann selbst erkennen, wie wenig die französische Darstellung des Reichstages, der die Verantwortung für das Friedensangebot übernommen habe, gerecht ist.

„Die Entente ist mit Wilson zufrieden“, sagt die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ und meint, die neue Rede Ehrlichs sei weiter nichts, als eine Umschreibung der Ausführungen Wilsons in seiner Antwortnote. Dasselbe Blatt macht Ausführungen zu dem in der Kundgebung der konservativen Partei enthaltenen Satz, daß auch die Kräfte des Feindes nicht unbegrenzt seien.

Die Antwort der deutschen Regierung.

Sch. Berlin, 17. Okt. (Privat.) Man rechnet in hiesigen unterrichteten Kreisen mit einer Fertigstellung der deutschen Antwortnote im Laufe dieser Woche. (g. R.)

Sch. Berlin, 17. Okt. (Privat.) Der Reichskanzler wird in seiner bevorstehenden großen Reichstagsrede die noch möglichen Zugeständnisse bekanntgeben, um die Grenze zu bezeichnen, die für Deutschland zu wehren ist, um zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen. Nach dem Reichstagsler wird der Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Solf, das Wort zu längeren Ausführungen ergreifen. (g. R.)

Der „Vorwärts“ gegen die Unabhängigen.

Berlin, 17. Okt. In einigen Publiken Großberlins, so schreibt der sozialdemokratische „Vorwärts“, sprechen manche Leute von einer neuen Regierung Haase-Redebour als von einem kommenden Ereignis. Haase-Redebour wäre für sie ungehörig die deutsche Ubersetzung von Trotzki-Lenin. Die Regierung Haase-Redebour soll die Diktatur des Proletariats verkörpern, die auf der Herrschaft der Arbeiterkräfte gegründet sein soll. Kennen die Phantasten das russische Vorbild, so würden wahrscheinlich auch sie nicht glauben, auf diesem Wege etwas für das zukünftige Glück des Volkes erreichen zu können. Ob der Bolschewismus so dazu kommen wird, das russische Volk glücklich zu machen, ist noch sehr die Frage. Wir appellieren an die Einsicht und das Gewissen der Genossen, die in Jahrzehnten des Klassenkampfes geschult sind. Trübselige Streiche machen wir nicht mit.“

Streifenkundgebung der Berliner Unabhängigen.

Berlin, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Am heutigen Nachmittag veranstalteten die unabhängigen Sozialdemokraten eine Kundgebung vor dem Reichstagsgebäude. Zunächst hatten sich ungefähr 700 Personen eingefunden, welche von der Polizei ohne Wassergewalt zerstreut wurden. Später gelang es einer größeren Anzahl von Kundgebern, die sich noch durch den Zug von Neugierigen verstärkten, durch das Brandenburger Tor in die Straße Unter den Linden einzubringen. Sie gelangten unter Tönen und Schreien bis zur Charlottenstraße, wo sie von der Schutzmanschaft mit der blanken Wasserzerstreut wurden. Es fanden im ganzen drei Festnahmen statt.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 16. Okt. Abends. (Amtlich.) Nordwestlich von Rosselare, am Selle-Abchnitt bei Saunij, zwischen Aire und Maas und auf dem Ostufer der Maas sind feindliche Angriffe geübt. Die von französischen Flüchtlingen angefüllte Stadt Denain liegt unter dauerndem Feuer schwerer englischer Artillerie. Der Feind beschloß gestern die von uns während des Krieges sorgsam gesicherte Wallfahrtsstätte von Dierffe.

Schwierigkeiten der Ententetruppen.

Basel, 17. Okt. (Privat.) Der „Basler Anzeiger“ schreibt heute: Es ist Marschall Foch bis heute nicht gelungen, ein Loch in die deutsche Front zu reißen und so ein größeres Stück französischer Bodens mit einem Male zu befreien; er muß um jede Handbreite erst blutig ringen. Das, worauf es ihm ankommen müßte, wenn er die militärische Entscheidung wirklich erzwingen will die Störung des methodischen deutschen Vorgehens, ist ihm verjagt geblieben und die Schwierigkeit, dieses Ziel zu erreichen, wird sich — vorausgesetzt, daß der innere Halt der deutschen Armee sich beharrt, woran übrigens nicht zu zweifeln ist — jetzt eher wieder mehren, statt abzunehmen. Die deutsche Wirkleistung in Frankreich beginnt sich nun langsam aber geraden abzuslaben; die deutschen Armeen sind im Begriff, sich der Sperrfortsollinie der französischen Diszergrenze zu nähern, die sich als nicht zu unterschätzende Stütze erweisen dürfte. (g. R.)

Der Zusammenhang der deutschen Front.

Berlin, 17. Okt. Der militärische Mitarbeiter der fortschrittlichen „Wolff. Ztg.“ meint: „Das äußerste Bemühen der Obersten Heeresleitung muß es sein, die unbedingte Ver-

meidung eines Durchbruches des Feindes zu erreichen. Bleibt der innere Zusammenhang der deutschen Front erhalten, so ist alles gerettet.“

Aus dem neuen Rußland.

Kein neuer Anschlag auf Lenin.

Berlin, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Wie die russische Botenschaft mitteilt, ist die Meldung eines Leipziger Blattes, wonach gegen Lenin in Ruß ein Anschlag verübt worden sei, vollständig unbegründet. Die russische Botenschaft weist darauf hin, daß eine im Wortlaut übereinstimmende Meldung vor einigen Wochen von verschiedenen Zeitungen gebracht wurde, wonach in derselben Stadt angeblich ein Anschlag auf Trotzki verübt wurde.

Zum Tode verurteilt.

Moskau, 17. Okt. Aus Moskau wird über Kiew gemeldet, daß der frühere Finanzminister Kotowzow und der frühere Handelsminister Schachowzow durch ein Volksgericht zum Tode verurteilt und standrechtlich erschossen worden sind. (B. V. A.)
St. Petersburg, 16. Okt. „Sjwerenaja Komuna“ meldet, daß in Nikolaj der Priester Popow wegen Agitation gegen die Sowjetgewalt erschossen worden ist, ferner, daß in Saratow der Monarchist Pope Platonoff wegen Agitation und Verbreitung von Proklamationen gegen die Sowjetgewalt zum Tode und andere sieben Personen zu Zwangsarbeit von 10 bis 15 Jahren verurteilt worden sind.

Die selbständige Ukraine.

Kiew, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung von „Kiewskaja Mysal“ erklärte der Ministerpräsident, der Ministerrat erwarte, daß die Ukraine als selbständiger Staat auf der Friederatskonferenz vertreten sein werde, da nicht nur die Zentralmächte, sondern auch neutrale Mächte die Ukraine anerkannt haben. Die Ukraine unterliegt nicht der Räumung, da sie nicht Okkupationsgebiet sei. Das genannte Blatt meldet ferner, daß sich die galizischen Ukrainer mit aller Kraft der drohenden Angliederung an Polen widersetzen, da Oesterreich Galizien an Polen übergeben wolle und daß sie nach Angliederung an die Ukraine streben, selbst wenn die Ukraine in ein föderatives Verhältnis zu Rußland treten sollte, nur um nicht an Polen zu kommen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 16. Okt. Die unabhängigen Sozialdemokraten haben im Reichstags eine Reihe von Anträgen eingebracht, in denen sie Aufhebung des Belagerungszustandes, die Einführung des gleichen Wahlrechts in allen Bundesstaaten, die Einführung des Achtstundentages, sowie eine Änderung des Artikels 11 der Verfassung verlangen, wie sie in ähnlicher Weise jetzt vom Bundesrat beschlossen worden ist. Ferner haben sie den Entwurf eines Amnestiegesetzes vorgelegt. F. S. M. Berlin, 16. Okt. Die gestrigen Fraktionsberatungen haben ergeben, daß die Mehrheitsparteien geschlossen auf der Forderung bestehen, die parlamentarische Regierungsform ungeschwächt verfassungsrechtlich festzulegen.

Die Demobilisierung der Arbeiterschaft.

Berlin, 16. Okt. Wie die „Frkf. Ztg.“ hört, ist im Reichswirtschaftsrat eine besondere Kommission geschaffen worden, der Mitglieder sämtlicher Reichsstufen, der militärischen Behörden und der bundesstaatlichen Behörden angehören, sowie einige Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Aufgabe dieser Kommittee ist, den Reichswirtschaftsrat zu beraten und alle langwierigen Verhandlungen zwischen den verschiedenen Reichs- und Staatsbehörden auszuwickeln. Es soll von dieser Kommission auch festgestellt werden, in welcher Reihenfolge die Entlassungen aus dem Heere zu erfolgen haben unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl, der Wohnungsverhältnisse und der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Es ist ersichtlich, daß endlich eine solche Zentrale geschaffen worden ist, und daß dadurch die Möglichkeit gegeben wird, rascher als bisher praktische Arbeit auf dem wichtigen Gebiete der Demobilisierung zu leisten.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Freiherr von Hussarek hat für heute Abend die Führer sämtlicher parlamentarischer Parteien zu einer Konferenz einberufen.

Ein Anschlag auf Tija.

Budapest, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Ungar. Korresp. Zur. Als gestern nach Sitzungschluß des Abgeordnetenhauses Graf Tija das Haus verließ und das Auto besteigen wollte, näherte sich ein halbwüchsiger Junge dem Kraftwagen mit einem Revolver in der Hand. Der Chauffeur bemerkte das Herannahen und schlug dem Jungen ins Gesicht. Dieser taumelte zurück und ließ den Revolver fallen. Er konnte keinen Schuß abgeben und wurde von Polizeibeamten festgenommen.

Frankreich und der Krieg.

Der Oberste Gerichtshof.

Paris, 15. Okt. Der Ministerrat gab einen Erlass heraus, in dem er den Obersten Gerichtshof auf den 29. Oktober einberuft, um über die Anschläge gegen die Sicherheit des Staates und die damit zusammenhängenden Handlungen, die in der Anlage gegen Caillaux, Konstatet und Comby niedergelegt sind, zu Gericht zu sitzen.

Fremdliches.

Zürich, 17. Okt. (Privat.) Schweizer Blätter melden: In Zürich sind augenblicklich 20 000 Personen an Grippe erkrankt; täglich sterben 15 bis 20 Personen an den Folgen, meist an Lungenerkrankung.

Genf, 17. Okt. In einer Granatenfabrik in Menissiaur brach Feuer aus, wodurch die Munition explodierte. Niemand wurde getötet, aber viele Personen wurden verwundet. (B. V. A.)

Belgische Flüchtlinge in Holland.

Amsterdam, 17. Okt. Nach einem hiesigen Blatte werden in Holland vorläufig 100 000 Flüchtlinge aus Belgien erwartet.

Ein päpstliches Konkistorium.

Lugano, 17. Okt. Der Papst beruft angesichts der jüngsten Friedensschritte das wiederholt vertagte Konkistorium für Dezember ein. Möglichst alle Kardinale der ganzen Welt sollen daran teilnehmen. Im Konkistorium wird der Papst auch eine große Anzahl neuer Bistumsstühle kreieren. (B. V. A.)

Die deutsche Kunstaussstellung in Sofia.

Berlin, 6. Okt. Wir wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die in Sofia ausgestellt gewesenen deutschen Kunstwerke wieder in Berlin eingetroffen.

Abänderungen des Belagerungszustandes.

W.B. Berlin, 16. Okt. Der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende kaiserliche Verordnung:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw., verordnen auf Grund des Gesetzes über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 141) im Namen des Reichs, was folgt: Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 1332) wird wie folgt geändert:

1. Paragraph 1 erhält folgenden Absatz 2: Der Oberbefehlshaber kann Anordnungen mit verbindlicher Kraft für die Militärbehörden erlassen:

2. Es wird folgender Paragraph 3 hinzugefügt: Der Oberbefehlshaber trifft alle seine Anordnungen und Entscheidungen im Einverständnis mit dem Reichsanzeiger oder dem von diesem bestellten Vertreter.

Urkundlich unter unserer höchst eigenhändigen Unterschrift beiderseitig mit dem Reichsanzeiger.

Gegeben Großes Hauptquartier, 15. Oktober 1918. (Stempel) Wilhelm. Max, Prinz von Baden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner eine an den Reichsanzeiger und den Kriegsminister gerichtete allerhöchste Order, in der bestimmt wird, daß die Militärbehörden die Befugnisse, die ihnen auf Grund des in der Verordnung vom 31. August 1914 erklärten Kriegszustandes zustehen, nur im Einverständnis mit den von den Landeszentralbehörden bestimmten Verwaltungsbehörden ausüben dürfen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Okt. Das bad. Unterrichtsministerium hat an sämtliche Schulbehörden die Mahnung gerichtet, die Schulpflicht möge sich an der Sammlung von Buchstaben beteiligen.

Mannheim, 17. Okt. Bei Vornahme von Reparaturarbeiten an einem Kranen stürzte der 47-jährige Kranenführer Georg G. an einem Kranen stürzte der 47-jährige Kranenführer Georg G. an einem Kranen stürzte der 47-jährige Kranenführer Georg G.

Mannheim, 16. Okt. Ein guter Gang ist für die Kriminalpolizei gelungen, als sie zwei langgejagte schwere Verbrecher, den 25-jährigen Tagelöhner Alfred Bering von Herlshausen i. E. und den 20-jährigen fahnenflüchtigen Soldaten Emil Schwandner von Wimpfen in Stuttgart festnehmen konnte.

Sinsheim, 16. Okt. In Bockstätt wurde das landwirtschaftliche Anwesen des Georg Menold durch Feuer zerstört.

Konstanz, 16. Okt. Heute nachmittags 3.30 Uhr trifft Seine königliche Hoheit Prinz Johann Georg von Sachsen ein, um die deutschen Austauschgefangenen, die am 17. Oktober hier ankommen, zu begrüßen.

Konstanz, 17. Okt. Seit einigen Tagen treibt hier ein Schwindler sein Unwesen, der schon verschiedene Familien in große Verlegenheit versetzt hat. Er wirft nämlich in die Wohnungsbüchsen einen Telegrammabhebenorden mit dem handschriftlichen Erlaß ein, es möge ein leeres eingegangenes Telegramm mit der Todesnachricht des Sohnes der betreffenden Familie auf der Post abgeholt werden.

Die Grippe in Baden.

Karlsruhe, 17. Okt. Aus den hier vorliegenden Nachrichten ist zu ersehen, daß die sogen. spanische Krankheit, die Grippe, nun auch in allen Teilen Badens, in den großen Städten sowohl, wie in den kleineren Ortschaften auftritt.

In Heidelberg hat die Grippe schon über 60 Todesopfer gefordert und die Zahl der erkrankten Personen nimmt noch immer zu. In der nahe bei Heidelberg gelegenen Gemeinde Dossenheim ist die Grippe besonders stark verbreitet.

Der Ahnenruf.

Roman von A. Widenbach. (49. Fortsetzung.)

In ziemlichem Verlegenheit sah Ja noch, als es klopfte und ihre Wirtin wieder eintrat. Aber statt das Geschirr zusammenzusetzen, stellte sie sich vor ihr überraschtes Zimmerfräulein auf.

„Fräulein Stolpen, es preßt mir das Herz ab. Ich war neulich so groß und habe Sie beleidigt. Ich war halt aufgeweckt. Aber mein Verstand hat mir immer gesagt, daß ich Ihnen Unrecht tat. Ja, und das wollte ich Ihnen sagen, und daß es mir leid tut, wenn Sie nun morgen ziehen. Mein Mann sagt auch, Sie waren unsere beste Mieterin. Na, und ich bin eben selbst schuld, wenn ich nun recht reinfalle. Ja, und haben Sie denn etwas Ordentliches gefunden? Und wie ist's denn mit dem Baden? Ich will's Ihnen ja gern morgen vormittag besorgen. Legen Sie sich nur bald, Sie sehen ja gar zu elend aus.“

„Das kam wie ein Wasserfall aus dem sonst so wortfargen Munde, und Ja ließ ihn ablaufen. Sie war so erleichtert.“

„Denken Sie, Frau Großmann, ich habe gra keine Wohnung gesucht.“

„Keine Wohnung gesucht? Ach, Fräulein Stolpen, wirklich? Und Sie bleiben wohnen?“

Die Frau schob aufgeregt nach der Tür. „Waher, Waher“, schrie sie, „komm mal schnell her. Fräulein Stolpen zieht nicht aus. Sie bleibt wohnen.“

Und der schwächliche Mann kam gelassen und freute sich sichtbarlich nicht minder als seine bessere Hälfte, und plötzlich waren auch die Mädchen zur Stelle und lachten Ja so freudig an, daß diese das aufsteigende Unbehagen über die jähre Familienszene schwinden fühlte. Sie schüttelte den Eltern die

ist, das Blatt im eigenen Betrieb herzustellen. Es muß in Ravensburg gedruckt werden. Auch die in Schöpfheim erscheinenden „Marktgrüßler Nachrichten“ mußten ihre Ausgabe einschränken.

Die Erinnerung an Richthofen mahnt das deutsche Volk zur Seidung auf die 9. Kriegs-Anleihe. Leih' Euer Geld dem Vaterland!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 17. Oktober.

An die Redseligen. Wir haben die Gutmütigkeit, die wir jedem Ausländer bis in die letzte Zeit bewiesen haben, teuer bezahlen müssen. Ein großer Teil der Erfolge unserer tapferen Truppen ist durch die Redereien unheilvoller Schwärmer zunichte geworden.

Von den Staatseisenbahnen. Der Großherzog hat dem Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Geh. Oberbaurat Alexander Courtin, das Ritterkreuz des Ordens Verthold L. dem Kollegialmitglied der Generaldirektion, Oberbaurat Hermann Jutt und dem Vorstand der Hauptwerkstätte Karlsruhe, Oberbaurat Karl Schmidt, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Ehrenlauf des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

Beschränkungen des Postverkehrs mit dem Auslande. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß die feindlichen Agenten, die sich noch zahlreich in Deutschland aufhalten, besonders Anführer und Fotografen, sowie Druckschriften verwenden haben, um ihre geheimen Nachrichten in das Ausland gelangen zu lassen.

Wichtig für Empfänger von Hinterbliebenenzuflüssen. Amtlich wird mitgeteilt: Wenn in der Auszahlung der Versorgungsbüchsen Verzögerungen eintreten, was besonders beim Wohnungswechsel vorzukommen kann, so sind die örtlichen, amtlichen Fürsorgestellen dazu zu befragen, den Empfängern von Versorgungsbüchsen beratend und nötigenfalls ausstehend zur Seite zu stehen.

Hand und schenkte den Kindern eine große Schachtel Schokolade, die ihr der treulose Liebste gebracht hatte, und die anzurühren sie sich doch niemals entschlossen hätte.

Sie löschte auch gleich das Licht und entkleidete sich im Dunkeln. Frau Großmann war stark in Hausmitteln und es stand zu erwarten, daß ihre gegenwärtige Dienstbefähigkeit sich in dieser Richtung betätigen werde.

Einige Tage später traf ein dicker Brief von Linchen Weber ein. Er war ins Geschäft gerichtet, und Ja las ihn in der Mittagspause auf dem Lager. Er lautete:

Liebstes, verehrtes Fräulein Stolpen! Ich habe eine große Bitte, das heißt, Bodo hat sie eigentlich. Ich ahne, daß Sie es nicht sehr gern tun, aber er läßt mir keine Ruhe.

Hand und schenkte den Kindern eine große Schachtel Schokolade, die ihr der treulose Liebste gebracht hatte, und die anzurühren sie sich doch niemals entschlossen hätte. Dann, mit ein paar freundlichen Worten und dem Hinweis auf ihren schmerzenden Kopf schloß sie die Volkversammlung.

Höchstpreise für Rüben. Die bad. Gemüseversorgung teilt mit, daß der Erzeugerhöchstpreis für Rüben aus der Ernte 1918 für den Zentner beträgt: bei Futterrüben und weißen Rüben 1.50 M., bei gelben Erd- oder Bodenfohraben 2.25 M., bei weißen Erd- oder Bodenfohraben 1.75 M. und bei Futtermöhren 3 M.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 15. Okt. Sitzung der 2. Strafkammer. Der Tagelöhner Franz Stampa aus Steier wurde wegen Betrugs und erschwerter Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Wochen der Unterfuchungshaft verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 14. Okt.: Emilie Birkenmeier, alt 68 Jahre, Ehefrau von August Birkenmeier, Privatmann; Joseph Braun, Landwirt, Ehefrau, alt 61 Jahre.

Wahlergebnis des Rheins.

Schulertal, 17. Okt. morgens 6 Uhr 3.20 m (16. Okt. 1.90 m) Aehl, 17. Okt. morgens 6 Uhr 3.04 m (16. Okt. 2.40 m) Maxan, 17. Okt. morgens 6 Uhr 4.54 m (16. Okt. 3.87 m) Mandheim, 17. Okt. morgens 6 Uhr 3.20 m (16. Okt. 3.83 m)

Schon für 5.20 M. monatliche Zahlung kann jeder 1000 M. Deutsche Kriegsrente zahlen und sein Leben unter sofortigen vollen Einfluß der Kriegsrente (gleichzeitig im Schuldverhältnis) zu günstigen Bedingungen versichern.

Herrschaften, ordentlich rührend. Lilseliden ist das Gut in Schlesien. Es muß sehr groß sein. Bodo hat mir die Hektar gesagt. Weder kann ich mir sie merken, noch etwas darunter vorstellen.

„Aber Frau Güte!“ Und sie wird rot wie ein Mädel. „Ich will Ihnen was verraten: Die Nutti ist in den Bodo selbst ein bißchen verliebt und er in sie. Ist das nicht famos? Wo es doch so hübsch in der Familie bleibt? Ja, und weil in Lilseliden solch ganz große Gefügigkeit ist, und es der Schwiegermutter doch zu viel wird mit der Oberaufsicht, wo doch noch Meierei und Gärtnerei dazu gehören, und ich keine Ahnung habe — der Bodo Gott sei Dank! auch nicht viel von dem, was den männlichen Teil angeht, wir müssen eben beide erst in die Lehre, und Bodo sagt, wir haben auch zunächst noch ein bißchen etwas anderes zu tun, und müssen uns die Welt anschauen, und die drei Schwiegerbuben sind noch so jung — so nennt er die zwei Mamas und seinen Vater, ja, frech ist er schon, der Bodo!“

Liebes Fräulein Stolpen, mit dem Sak kenne ich mich nun selbst nicht mehr aus, aber sagen wollte ich, Nutti übernimmt die Gefügelwirtschaft. Sie versteht sehr viel davon, hatte, als Vater noch lebte und wir auf dem Land waren, immer extra Praxen.“

Kartoffeln.

Für die Abgabe von Kartoffeln auf Grund von Kartoffellizenzen gelten folgende neue Bestimmungen:

1. Vom 28. Oktober 1918 ab kann jeder Haushalt nur noch in der Kartoffelverkaufsstelle keine Kartoffeln erhalten, in welcher er sich für den Bezug der Kartoffeln angemeldet hat.

Die Haushaltungen haben sich bis spätestens 25. Oktober bei einer der nachstehend benannt gegebenen Kartoffelverkaufsstellen anzumelden.

2. Kartoffelmarken mit dem Aufdruck „F“ sind nicht anzumelden; sie werden nur in den Filialen der Firma Pfannkuch u. Co. zur Einlösung gebracht.

3. Als Kartoffelverkaufsstellen sind bestimmt:

- Nr. 1. Uplandstr. 21.
2. Körnerstr. 9.
3. Goethestr. 23.
4. Bürgerstr. 6.
5. Marktgraben 40.
6. Kronenstr. 10.
7. Jähringerstr. 21.
8. Durlacherstr. 56.
9. Humboldtstr. 22.
10. Gerwigstr. 10.
11. Rudolfsstr. 1.
12. Durlacher-Allee 32.
13. Schützenstr. 37.
14. Marienstr. 58.
15. Morgenstr. 17.

Lebensbedürfnisverein:

- Nr. 16. Herrenstr. 14.
17. Karlstr. 3.
18. Jähringerstr. 63.
19. Schützenstr. 41.
20. Sofienstr. 35.
21. Kriegerstr. 208.
22. Wilhelmstr. 51.
23. Leopoldstr. 2a.
24. Rheinstr. 57.
25. Hirschstr. 70.
26. Durlacherstr. 2.
27. Rippurrstr. 37.
28. Amalienstr. 14.
29. Scheffelstr. 6.
30. Kurdenstr. 18.
31. Rudolfsstr. 24.
32. Augustenstr. 91.
33. Gutenbergstr. 3.
34. Gerwigstr. 29.
35. Bachstr. 50.
36. Lachnerstr. 17.
37. Winterstr. 39.
38. Kriegerstr. 264.
39. Grünwinkel: Körnerstr. 8.
40. Badhornstr. 31.
41. Marie-Alexandrastr. 35.
42. Rintheimerstr. 18.
43. Daglanden: Rastatterstr. 24.
44. Boeschstr. 28.
45. Rippurr: Vangestr. 1.
Pfannkuch u. Co.:

- Nr. 46. Gerwigstr. 52.
47. Georg-Friedrichstr. 22.
48. Durlacherstr. 1.
49. Jähringerstr. 19.
50. Steinstr. 2.
51. Karl-Friedrichstr. 3.
52. Rippurrstr. 21.
53. Wilhelmstr. 34.
54. Winterstr. 34.
55. Bahnhofplatz 4.
56. Beierlein: Bulacherstr. 8.
57. Boeschstr. 14.
58. Karlstr. 82.
59. Amalienstr. 25.
60. Erbprinzenstr. 29.
61. Karlstr. 13.
62. Sofienstr. 66.
63. Gutenbergsplatz.
64. Kaiserallee 73.
65. Rheinstr. 25.
66. Hardtstr. 36.
67. Kriegerstr. 141.
68. Rippurr: Rastatterstr.
Gebr. Scharrf:

- Nr. 69. Amalienstr. 27.
70. Amalienstr. 51. Ede Hirschstr.
71. Rheinstr. 34a.
72. Rudolfsstr. 21.
73. Kriegerstr. 105.
74. Geschwister Knopf: Kaiserstr. 147.
75. Herman Tieg: Kaiserstr. 92.
76. Anderer, Josef, Luisenstr. 56.
77. Bauer, Heinrich, Vorstr. 20.
78. Bauer, Johann, Werderstr. 57.
79. Bieleke, Adolf, Wielandstr. 14.
80. Doll, Andr. Frau, Roonstr. 5.
81. Ergotti, Ferdinand, Hardtstr. 22.
82. Reß, Karl Frau, Winterstr. 44a.
83. Ruhmann Frau, Amalienstr. 51.
84. Maier, Heinrich, Luisenstr. 34.
85. Metz, August, Kaiserstr. 19.
86. Röh, Anna Frau, Karlstr. 75.
87. Dehler, Johann, Karlstr. 14.
88. Henninger, Heinrich, Mademiestr. 42.
89. Enoch, Florian, Jähringerstr. 10.
90. Uebel, Fritz, Kriegerstr. 151.
91. Wipfler, Johann, Douglasstr. 34.
92. Majhat, Franziska, Baumlerstr. 20.
93. Götto, August, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 13.
94. Kocher, Wilhelm, Rippurr, Ostendorferpl. 4.
95. Verhage, Hermann, Daglanden, Rastatterstr. 26.
96. Echte, Albert, Rintheim, Ernststr. 55.

- Die Verkaufsstellen sind durch Aushang eines Plakates, welches die Nummer des Geschäftes trägt, kenntlich gemacht.
Karlsruhe, den 15. Oktober 1918.
Städt. Kartoffel-Amt.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 17. Oktober 1918.
Donnerstagmiete Nr. 7.
Charybdis.
Ein Vorspiel und 3 Akte von Hans Fritz von Opel.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Samstag, den 19. Okt. 1918

läßt Wilhelm Neß, Kollereibesitzer, und dessen Ehefrau, abends 7/8 Uhr im Rathaus zu Teutsch-Neureuth folgende Grundstücke auf 5 Termine zu Eigentum versteigern:

Table with 8 rows of property details including lot number, location, and area.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwalters Kornmayer in Offenbura sollen am Samstag, den 19. Oktober 1918, nachm. 3 Uhr, im Rathaus in Durbach folgende zur Konkursmasse des Hofbauers Franz Anton Wörner in Durbach-Dünbera gehörige Grundstücke öffentlich versteigert werden.

Table with 3 rows of property details for the Durbach-Dünbera estate.

Die Versteigerungsbedingungen können im Rathaus in Durbach oder im Geschäftszimmer des Konkursverwalters Kornmayer in Offenbura (Saulstraße 15) eingesehen werden.
Durbach, den 12. Oktober 1918.
Bürgermeisteramt. J. L. Roth.

Gg. Grosskopfs Privat-Tanz-Lehr-Schule. Herrenstraße 33. Aeltestes Institut am Platze. Den geehrten Familien zur gefl. Kenntnis, daß sämtliche Kurse Anfang November beginnen.

Reparaturen, sowie Estrichen an Zentralheizungen. Kessel-Anstalten und Reinigung besorgt sachgemäß Karl Baumann, Heizungsmonteur, Karlsruhe-Mühlberg, Garbstraße 16.

Alle Freunde und Bekannten vom Naucke ein Abschiedsgruß. Kaufm. Stellenvermittlung. Kaufmann-Berein für weibliche Angestellte.

Das Reich. Kasseneröffnung 1/3 Uhr Anfang 3 Uhr. Nur noch 2 Tage.

Gerd Nissen in ihrem ersten Film der Serie 18/19. Die Rache-göttin. Drama in 4 Akten.

Ernst Lubitsch in 12380 Der Fall Rosentopf. Lustspiel in 3 Akten. Die neuesten Kriegsberichte. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Geometer oder Vermessungsbeamter würde in der Nähe von Karlsruhe eine Privat-arbeit auf circa 8 Tage übernehmen. Angebote unter Nr. 5015a an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erb.

Diejenige Berlin, welche gestern abend um 7/8 Uhr Ede Ritter und Leopoldstr. den Bengel aufgab, wird gebete, denselben auf dem Rumbüttro abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Adoptivkellern für 10-jähriges, nettes Mädchen sofort gef. in d. A. Angebote unter Nr. 333643 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erb.

Levy, Margaretenstr. 22. and reparaturbedürftige, taugt fortwährend 4102 An- und Verkaufsgeschäft

Einer sagt's dem Andern. Kein Ersatz! Kein Ersatz!

OSSO Knochenbrüh-Extrakt und Würfel vom Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin, genehmigt. Extrakt ist infolge seines hohen Stickstoffgehaltes ein nahrhaftes Produkt und eignet sich ganz besonders für größere Kantinenbetriebe und Arbeiterversorgung.

Kartoffel-Einlagerung 'System Karch' Rein Verderben der Kartoffeln mehr, da ständige Luftzirkulation. Für Stadtverwaltungen, Krankenhäuser, Großbetriebe, Volksküchen und Hotels etc. unentbehrlich. 5009a

Pianos in schöner Auswahl (auch gebrauchte Instrumente) hübsch, eich- und schwarz poliert, von Beaub. App. Reich, Rönisch usw. In der Preisliste von Nr. 1200 bis Nr. 8200.

Harmonium Sörügel, Mehner usw. in den Preislisten von Nr. 400 bis Nr. 1700. Günstige Kaufbelegenheit. Volle Garantie. Teilzahlung gestattet. 11885,53

Odeon Musikhaus, Karlsruhe, Kaiserstrasse 175. Teleph. 339. Moderne Grossküchen und Dampfkochanlagen. Wamslers Herdfabrik München

Neuer Wein!!! Süßer Gleisweiler trifft morgen und im Laufe der Woche weitere Wagen Laufener, Altkarver, Reichenweierer, Rappoltsweierer, Frankweierer, Burrweierer und Schewer hier ein. Wir empfehlen solche in besten Qualitäten billigt. 12381

Franz Fischer & Co. Steinstr. 29. - Fernsprecher 163. Fuhrunternehmer zur Anfuhr von Kohlen und Holz im Stadtgebiet gesucht. 12285

Friedrich Ehr. Kiefer, Karlsruhe 4. Heirats-Anzeige: 43 N. alt Witwer mit 3 aröß. Kindern, eva. Rel., wünscht mit vermög. Frau, die sich in Verbindung zu treten hehrt, baldiger Heirat Disposition ist Ehrenfache, gemerkmäßig, Vermittlung verbeten. Annonm zwecklos. Ernstnem. Angeb. womögl. m. neuem Bild. unt. Nr. 333806 an die 'Bad. Presse' erb.

verheiraten. Angebot unter Nr. 333831 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Heirat. Beamt. mit aut. Eink. 43 N. alt Witwer mit 3 aröß. Kindern, eva. Rel., wünscht mit vermög. Frau, die sich in Verbindung zu treten hehrt, baldiger Heirat Disposition ist Ehrenfache, gemerkmäßig, Vermittlung verbeten. Annonm zwecklos. Ernstnem. Angeb. womögl. m. neuem Bild. unt. Nr. 333806 an die 'Bad. Presse' erb.

Grüßgemeint. Anst. Arb., anfangs 30er, evgl., etwas kriegsbeid., sucht auf diesem Wege mit alt. Frauenlein oder Kriegs-witwe in Verbindung zu treten zwecks spä. Heirat. Angebote unt. Nr. 333852 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Darlehen gegen Katenrückzahlung schäft jedermann ohne Bürgschaft gegen Katernsicherheit von Selbstgeber ohne Vorwissen. Keine Vermittlung. 329585 Alfred Danner, Fahr. Kaiserstraße 80.

Residenz-Theater Waldstraße. Nur noch 2 Tage. Viggo Larsen in dem 4aktigen Schauspiel Der Mann mit den sieben Masken. Fliegengötter-Heinrich als Rentier. Lustspiel mit Paul Becker

Gut Heil! Zusammenkunft am Stammtisch (Moninger). Karlsruher Männerturnverein.

Stenographie-Unterricht (Stolze-Schreb) in Schul- u. Debatenschrift erteilt erfabr. Praktiker gründl. gegen maßige Vergütung. Anfr. unt. 333873 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gänselebern werden fortwährend an- gekauft. 11626 St. Wöfer, Kreuzstr. 20.

Gänselebern werden fortwährend an- gekauft. 11527 G. Meck, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Holzsohlen verschied. Ausführungen liefert jedes Quantum. Josef Göß, Sassenstr. 44.

Tapeten große Auswahl, sofort lieferbare Ware, da große Vorräte. Übernahme b. Tapezierarbeit. 978 S. Durand, Tapetenhaus, Douglasstraße 26, bei der Hauptpost. Telefon 2436

Brillanten, Perlen Antiker Schmuck kauft zu höchsten Preisen B. Kamphues 207 Kaiserstr. 207. 12419*

Waschanstalt C. Wendt, Ruppurr übernimmt 228584 Wäsche zum Waschen und Bügeln. Bünlische Bedienung. Telefon 2909.

Gg. Großkopfs Privat-Tanz-Lehr-Schule verbunden mit Anstandslehre. Herrenstraße 33. Aeltestes Institut am Platze. Den geehrten Familien zur gefl. Kenntnis, dass die verschiedenen Privat- und Familien-Kurse = Mitte Oktober = wiederbeginnen. 11875. Gefl. Anmeldungen täglich von 3-6 Uhr, Sonntags von 11-4 Uhr erbeten.

Gummikragen-Reparaturen! alte, zerrissene, entzwey- gebrochene, werden nach gef. geschlitzter Weisheit wieder tadellos repariert u. gereinigt, auch werden Kragen enger gemacht. Annahmestelle: Gummiwarenhaus Silberberg Kaiserstraße 44 u. 122, Berberplatz 34.

Brillanten Perlen Edelsteine werden zu höchstem Preise angekauft. B. Kamphues Kaiserstrasse 207.

Privat-Entbindungsheim empfehl. 49* Frau Baniksch, Hebamme. Weichenstraße 23. Teleph. 2718.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe Medizinische Bäder Flechtennadel-Salz (Rappenaauer od. Stabfurter) Mutterlauge- und Schwefel- (Thalpinol) Bäder. Badezeit für Herren und Damen: 8-1/2 Uhr vormitt. u. 3-8 Uhr nachm. Samstags abends bis 9 1/2 Uhr u. an Sonn- und Feiertagen während der Kriesszeitgeschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen. 46

Wer gibt Angelharte ab? gültig ab jetzt oder 1. Januar. Angebote unt. 233655 an die Geschäfts- stelle der „Bad. Presse“ erb.

Der beste Schuh gegen Kälte und empfindl. Füße sind meine solid u. dauer- haft gearbeitete, gefütterte Strohschuhe. Fortwährend alle Größen zu haben, da Selbstfabri- kation. Prompster Versand nach austr. Böh. u. Baumeisterstr. 38. B. 20000

Schmirgelpapier! Bei der Herstellung be- rühmter 4778a Friedensware

Gewandte Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Bedienung für unsere Räume im Künstlerhaus sofort gesucht. 12398

Wer lobenden Neben- berienkt sucht, er- hält solchen zugewie- sen geg. Einlösung von 80 J in Briefmarken unt. G. 783 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“ 233651

Feuerversicherung. Wir suchen mehrere tüchtige Beamte zum Entwerfen der Ver- sicherungsscheine. 9244* Badische Feuerversicherungsbank General-Agentur Karlstrasse 84.

Geschäftsführerstelle. Wir suchen für eine Abteilung des Kommunalverbandes Pforzheim- Land einen Geschäftsführer. In Betracht kommt ein Beamter, Kaufmann od. Ionika, geschäftsm. Persönlichkeit mit praktischem Blick und organisatorisch. Veranlagung. Gehalt je nach Leistung. Pforzheim 10. IX. 1918. Groß. Bezirksamt.

Gesucht für unsere Holzwerke m. Holzbearbeitung in Bruch- sal-Karlsruhe-Aheimhofen u. Maximiliansau Karls- badarbeiter: Gatterfäger Bandsäger Kreisläger Feiler und dergl. Angebote an 1911

Generalvertretung für 2 ff. begehrte Schreibwaren- Ar- tikel gegen hohe Pro- vision und zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Nur bei den einschlag. Groß- händlern gut eingeführte Marken u. Agentur- firmen wollen ihre Adresse senden unter A. 5 345 an Deutscher- fein & Böhler, A.- G., Magdeburg. 202a3.1

Schlosser, Zimmerleute, Tagelöhner zum baldigen Eintritt gesucht. 12430

Einlegerin sucht 12425

Jüngere Arbeiterinnen für sofort gesucht. 12848

Büffetfräulein nicht unter 20 Jahren, zum sofort. Eintritt gesucht. Restaurant Burghof Karlwilhelmstr. 50.

Büffetfräulein (auch Kindertänzerin II) für sofort, gewandtes, kinderberufsfähiges Hausfräulein für bald gesucht.

Gesucht eine größere Anzahl Hilfsarbeiter für unsere Nahrungsmittelfabrik. Gesellschaft Sinner Grünwinkel. 5042a

Gesucht wird ein erstklassiges Zimmermädchen das im Servieren perfekt ist. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen an Frau Fritz Karlebach, Bruchsal, Schillerstraße 16. 5045a

Musikgesellschaft Karlsruhe. Zu melden Mitterstraße 3, 1 Exzelle hoch.

Quesser's Zahnpasta Kaliklora Mund-Atmer! Ein grosser Teil der Menschheit schläft nachts zeitweilig mit offenem Munde. Für diese ist die Mundpflege mit Quessers Kaliklora-Zahnpasta geradezu ein Labsal. Das kiebrige Gefühl und der fade Geschmack weichen sofort einem behaglichen Gefühl der Reinlichkeit und Frische, hervorgerufen durch die desinfizierenden und zahnsteinlösenden Salze und das überaus köstliche Aroma. 2007 Grosse Tube Mk. 1.80, kleine Tube Mk. 1.10. Hersteller: Quesser & Co., Hamburg 19.

Friseur-Gehilfe zum sofortigen Eintritt gesucht bei G. Schneider, 12800 Karlsruferstr. 86.

Tüchtige Maschinen-Schlosser finden Beschäftigung. Otto Wohrl, Maschinenfabrik, Emmendingen i. S.

Burschen von 12-16 Jahren verl. Buchhändl. Bantisch, Luitpoldstr. 63. P. 22000

Einlegerin sucht 12425 Druckerei Diekmann'sohn, Kaiserstraße 56.

Jüngere Arbeiterinnen für sofort gesucht. 12848 Nahrungsmittelfabrik der Stadt Karlsruhe. Kriegsstraße 116. Ein echtes 12378.22

Büffetfräulein nicht unter 20 Jahren, zum sofort. Eintritt gesucht. Restaurant Burghof Karlwilhelmstr. 50.

Büffetfräulein (auch Kindertänzerin II) für sofort, gewandtes, kinderberufsfähiges Hausfräulein für bald gesucht.

Büglertinnen Arbeiterinnen sofort gesucht. Dampfwasch-Anstalt Schorpp, Kaiser-Allee 37.

Tüchtige Pelznäherinnen sofort gesucht. 12368.32 Adolf Lindenlaub Kürschnermeister Kaiserstraße 191.

Heizer. Überlässiger Mann, f. automatische Feuerungs- anlage sofort gesucht. 12412

Einige Borarbeiter und eine größere Anzahl kräftige junge Mädchen und Burschen zum sofortigen Eintritt für unsere Nahrungsmittelfabrik. Arbeitsbuch und Quittungskarte mitbringen. 4871a

Gesucht 50 fleißige, junge Mädchen zum sofortigen Eintritt für unsere Nahrungsmittelfabrik. Arbeitsbuch und Quittungskarte mitbringen. 4871a Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Verkäuferin f. Vahnbuchhandlung Durack, auf sofort gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Bewerber wollen sich bei betretender Stelle melden. 933791

Kontoristin, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie sonstigen Büroarbeiten, jedoch keine Anfängerin. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis- abschriften an 12404

M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Karlsruhe, Rheinstraße.

Junger Mann oder Fräulein mit Kenntnissen des Chemischen od. Drogenfachs gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an 12408.2.1 Alb. Glock & Cie., Kaiserstraße 89.

Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. 8815* F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Toiletteisenfabrik.

Hilfsarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung bei 10693

Büffetfräulein sofort gesucht 933865 Deutscher Hof. 150 Arbeiterinnen für eine Munitionsfabrik in nächster Umgebung von Karlsruhe sofort gesucht. 12428 Hilfsdienststelle Karlsruhe. Städt. Arbeitsamt Karlsruhe. Bübingerstraße 100, II.

Kosüm-Büglertinnen finden sofort Beschäftigung. 11675

Büglertinnen, die auch im Belagern gut bewandert ist, für so- fort gesucht. 5028a

Büglertinnen Kosümbüglertinnen Frauen Mädchen für Wäschezählen gesucht. 10114

Mädchen, Frauen, kräftige Burschen und Arbeiter für unsere Trocken- schmelzfabrik 4897a.3.2 Brauerei Streib, Pfaff.

Friseurin 1. und 2. Kraft sofort gesucht. 4890a

Anständiges Mädchen für häusl. Arbeiten zu H. Familie sofort gesucht. 933840

Anabh. Mädchen oder Frau für tagsüber gesucht. 933780

Suche sofort ein jung. Mädchen für kleinen Haushalt. Ludwig-Wilhelmstraße 21. 8. Stod. 933812

Jüngeres Allein-Mädchen, auch vom Lande, brav und kinderlieb zum 1. Novemb. gesucht. 933794

Süßes Mädchen für Küche und Haushalt, als Ersatz für mein langj. Mädchen ges. zu 2 Pers. f. 1. Nov. od. spät. Frau Prof. Friedrich, Vorholstr. 6. III. 933887

Beleucht. tauberes Mädchen für Küche und Haushalt sofort oder später gesucht. Kunsthandlung Schwars, 11088 Kaiserstr. 225.

Mädchen für kleinen Haushalt so- oder 1. Nov. gesucht. 12837

Pünktl. Frau einmal wöchentlich zum Putzen gesucht. 933856

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit übernimmt und kochen kann, auf 1. November zu kleiner Familie gesucht. Näheres Waldstraße 4. II. 933844

Ein tüchtiges Fräulein alleinlebendes oder auch als Friedensstube ohne Kinder im Alter von 28-35 Jahren wird zur Führung des Haushaltes eines einzelnen älteren Herrn gesucht. Näheres K. Kesch, Durack, 3.1 Rabenstr. 2. 933779

Mädchen, welches selbständig kochen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. 5058a

J. Koch, Mineralwasserfabrik, Pfaff. Schloßstr. 4. Teleph. 169. Juneres, kinderliebendes Mädchen für alle Haus- u. Küchenarbeiten gesucht. 933205

Die Brauerei, Pension. St. Georgen (Schwarzwald). Gewacht per 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen, das nähen, bügeln und servieren kann. 12889.3.1

Arbeitsstr. 63. I. Stod. Weitere, alleinlebende Dame sucht ältere, alleinlebendes Fräulein, das sich ein gemütliches Heim wünscht. Näheres zu erfragen. 5044a.2.2

Berrenholz, Hotel Waldhorn, Frau Gidhorn. Auf 1. November wird ein tüchtiges Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeit bei 12838

Frau Erbringerstr. 29. Gesucht eine Kinder-Schneiderin die evtl. im Hause arbeitet. Zu erfragen, um Br. 12016 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fleisches, gut empfohl. Mädchen zu 2 Damen gefl. Aufhfr. 19. I. B. 20000

Ein fleißiges Haus- und Köchenmädchen wird sofort gesucht. 933797

Frau Gerrenstr. 3. 2. Stod. Bekannter, erfahrener Landwirt, kaufmännisch gebildet, nicht passion. Wirkungs- freis. Angebote unter 933889 an die Geschäfts- stelle der „Bad. Presse“.

